

L03962 Arthur Schnitzler an
Berta Zuckerkandl, 24. 12. 1925

,24. 12. 1925.

Liebe und verehrte Frau Hofrätin.

Beigeschlossen die beiden Bulletins unterzeichnet und so weit ausgefüllt als bisher möglich. Auf dem Bull. de Decl. ist, wie Sie sehen, eine Repartition des droits bereits vorgesehen und so habe ich die Teilung von 9 zu 3 % in der Voraussetzung vorgenommen, dass die Tantiemen sich tatsächlich auf 12 % belaufen.

Mme. Cabire wohnt Paris, 27 Rue Lemercier. Sie besitzt, wie ich nochmals erwähne, in diesem Moment überhaupt noch keine formelle Autorisation. Ich lege übrigens einen ostensiblen Brief gleich in zwei Exemplaren bei, von dem Sie sowohl Frau Cabire gegenüber als für Gemier und wo Sie es sonst noch für richtig finden (Besnard) Gebrauch machen können.

Und nun erlauben sie mir nochmals Sie zu bitten in diesem Fall Ihre Provision nicht mit 15, sondern mit 20 % ansetzen zu dürfen und verzeihen Sie meine Halsstarrigkeit.

Es wird mich sehr freuen, wenn nicht nur in der Angelegenheit des »Weiten Landes«, sondern eventuell auch in den and[r]en sozusagen schwebenden durch Ihre gütige Vermittlung Fortschritte zu verzeichnen sein werden. Es handelt sich da um eventuelle Aufführung der »Liebelei^{XXXX idx2}« zusammen mit »Literatur^{XXXX idx2}« (Rémon!), um das endliche Erscheinen von »Casanovas Heimfahrt«

(Nathan ,Paris, Hotel Ronceray, 10, Boulevard Monmartre), »Fräulein Else« etc.

Mit herzlichen Grüßen und vielen Wünschen für Erfolg in allen Gebieten
Ihr aufrichtig ergebener

Frau Hofrätin Berta Zuckerkandl,
Wien.

,24. 12. 1925.

Sehr verehrte Frau Hofrätin.

Ich bitte Sie als meine Vertreterin für Frankreich die Angelegenheit »Weites Land« anlässlich Ihres bevorstehenden Aufenthaltes in Paris wenn möglich zu endgültigem Abschluss zu bringen.

Insbesondere bitte ich Sie mit Mme. Cabire, die formell überhaupt noch keine Autorisation besitzt, in Verbindung zu treten. Es wäre mir sehr wichtig in die Uebersetzung der Mme. Cabire Einsicht zu nehmen. Ich bin durchaus geneigt ihr die formelle Autorisation unter der Voraussetzung zu erteilen, dass Monsieur Gemier selbst sich bereit erklärt diese Uebersetzung (eventuell mit Retouchen) im Odéon zur Aufführung zu bringen.

Was die Tantiemen anbelangt, so denke ich, dass die von mir im Bulletin eingesetzte Verteilung ($\frac{3}{4}$ der Autor, $\frac{1}{4}$ derer Uebersetzer) von allen Beteiligten ohneweiters genehmigt werden wird.

So weit mir bekannt ist, wird an jeden französischen Autor in Deutschland und
 40 Oesterreich, sobald eine Bühne sein Stück zu erwerben wünscht, ein ^{^A à ^v} valoi^{^t r^v} gezahlt, das von den ersten Tantiemen abgezogen wird. Es wäre mir lieb,
 wenn auch in unserem Falle durch das Theater Odeón ein ^{^A à ^v} valoi^{^t r^v} in einer
 von Gemier selbst zu bestimmenden Höhe gezahlt würde.

Als eine weitere noch wichtigere Sicherheit erscheint mir die Festsetzung eines
 45 Termins, bis zu welchem spätestens das Stück aufgeführt sein müsste, widrigenfalls die Rechte wieder ungeschmälert an mich zurückfielen. Ich würde als diesen
 Termin 31. Mai 1926 vorschlagen.

Als selbstverständlich nehme ich weiter an, dass Mme. Cabire Ihnen, verehrte
 50 Frau Hofrätin, die gleiche Vermittlungsprovision wie ich, nämlich 20 % von ihren
 eigenen Einnahmen auszuzahlen sich verpflichtet.

Wegen einer eventuellen Buchausgabe des »Weiten Land« erwarte ich gerne Vorschläge von verlegerischer Seite.

In der bestimmten Erwartung, dass Ihre freundlichen Bemühungen von Erfolg
 begleitet sein werden, bin ich, verehrte Frau Hofrätin, mit herzlichem Dank und
 55 Gruss

Ihr aufrichtig ergebener

Frau Hofräti in Berta Zuckerkandl,
 Wien.

↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 24. 12. 1925 in Wien

Erhalt durch Berta Zuckerkandl im Zeitraum [24. 12. 1925 – 27. 12. 1925?] in Wien

⊗ DLA, HS.1985.1.2282.

Brief, Durchschlag, 1 Blatt, 2 Seiten, 3390 Zeichen

Schreibmaschine

Handschrift: roter Buntstift, lateinische Kurrent (beschrifft: »Zuckerkandl«, neun Unterstreichungen)

Beilage: maschinenschriftlicher Brief, Durchschlag, 2 Blätter, 1 Seite; von Schnitzler mit rotem Buntstift beschriftet: »ZUCKERKANDL«, acht Unterstreichungen; von Schnitzler mit Bleistift Korrekturen in lateinischer Kurrentschrift

³ *Bulletins*] nicht überliefert

⁴ *Bull. de Decl.*] bulletin de déclaration, französisch: Formular einer justizialen Erklärung, in diesem Fall Urheberschaftserklärung

⁴ *Repartition des droits*] französisch: Verteilung der Rechte

⁸ *formelle Autorisation*] Es geht um die Übersetzung von *Das weite Land*.

⁹ *ostensible Brief*] Beilage, siehe unten

^{40–41} *à valoir*] französisch: Vorschuss

QUELLE: Arthur Schnitzler an Berta Zuckerkandl, 24. 12. 1925. Herausgegeben von Herausgegeben von Jahnke, Selma Müller, Martin Anton. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03962.html> (Stand 14. Februar 2026)